

reparierBar : Flicken statt wegwerfen

Autor(en): **Thiriet, Roger**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): - **(2019)**

Heft 2: **Handwerk**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-853518>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

reparierBar

Flicken statt wegwerfen

Haben Sie vor kurzem Ihren Wohnsitz aus dem Ausland in die Region Basel verlegt? Und dann festgestellt, dass der Stecker an Ihrem US-Toaster nicht in die Schweizer Steckdose passt? Sind Sie zudem handwerklich nicht geschickt genug, um das Teil selber auszuwechseln? Dann sind Sie ein Fall für die reparierBar!

Text Roger Thiriet · Fotos Claude Giger

Die «adaptation of plugs» für Expats ist aber nur der neueste Service eines Projekts, das vor nunmehr sechs Jahren im Quartiertreffpunkt Wettstein BURG Gestalt angenommen hat. Am Anfang stand die Einsicht des Baslers Fabius Matulic, dass in unserer Wegwerfgesellschaft nicht nur alles immer schneller kaputt geht, sondern sich auch kaum mehr jemand die Mühe des Flickens und Reparierens macht. Die bereits bestehenden «Repair Cafés» in Deutschland und Holland vor Augen setzte sich der Spitallogistiker zum Ziel, eine «reparierBar» ins Leben zu rufen.

Basel schlägt Winterthur

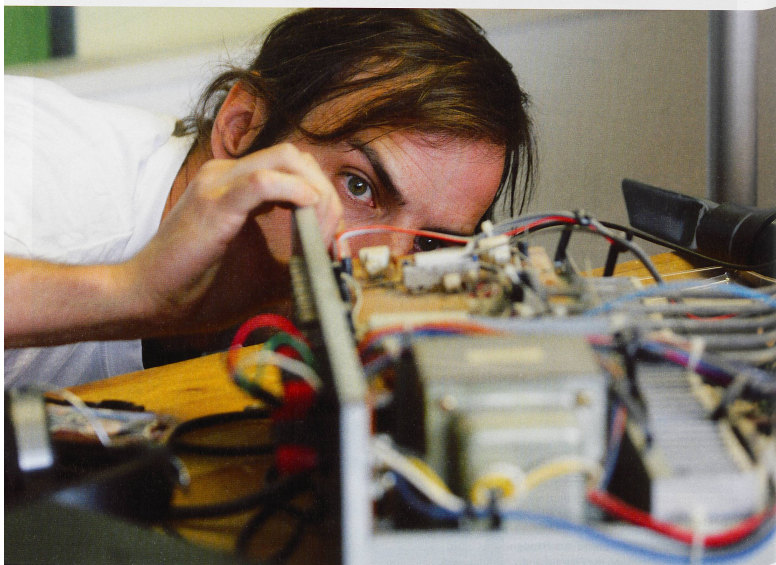
Ihm und seinem Projektteam schwebte ein Treffpunkt der Generationen und Kulturen vor; ein Ort, wo motivierte Freiwillige Ratsuchende bei der Wiederinstandstellung von defekten Gegenständen unterstützen und damit einen Beitrag zur Einsparung von Rohstoffen leisten. Nachdem die Gruppe potenzielle Lokalitäten, Partner und Unterstützer in Basel und Winterthur abgeklärt hatte, erhielt schliesslich die Rheinstadt den Zuschlag. Am 31. August 2013 öffnete die erste «reparierBar» im Quartiertreffpunkt Wettstein.

Von der «BURG» ins Dreispitz

Im nunmehr sechsten Jahr ihres Bestehens öffnet die reparierBar nicht mehr nur am Burgweg, sondern alternierend auch in den Räumen der «Macherschaft», einer offenen Werkstätte an der Gärtnersstrasse 45, sowie in der Bauteilbörse auf dem Dreispitz (siehe Kasten). Dort trifft das Team des Akzent Magazins Ende April Regula Hohl Trillini und Danièle Hufschmid, die zurzeit zusammen mit Barbara Martens die reparierBar administrativ und organisatorisch betreuen. Am Tag unseres Besuchs empfängt Danièle die eintreffenden Besucherinnen und Besucher, trägt deren mitgebrachte Gegenstände auf einer Liste ein und weist sie je nach Gerät und Defekt den vier anwesenden Reparateuren zu. «Mounty», Chris, Faruk und Lukas haben bereits ihre Positionen hinter grossen Tischen bezogen und jede Menge Werkzeuge bereitgelegt, die sie von zu Hause mitgebracht haben und bei einer Reparatur benötigen könnten. «Ich habe schon als Kind alles, was nicht mehr funktionierte, auseinandergenommen und dann wieder zusammengesetzt», begründet Lukas Mäglin, junger Vater von drei Kindern, sein freiwilliges Engagement an seinem freien Samstag. «Mir macht es Freude, wenn ich beispielsweise das Lieb-



▲ Sylvia Grosjean betreut die Schneiderei.



Die reparierBar – ein beliebter Treffpunkt der Generationen und Kulturen.



Akzent Magazin 2|19

20 Akzent Magazin 2|19

21



◀ Lukas Mäglin (links im Dialog mit seinem Kollegen von der reparierBar) kümmert sich um das kaputte Spielzeug der japanischen Familie. ▼



lingsspielzeug eines Kindes wieder gebrauchsfähig machen kann», sagt er, «aber hauptsächlich bringen die Leute elektronische und mechanische Geräte. Da kenne ich mich auch einigermassen aus.» Was allerdings trotz seiner Geschicklichkeit und grossem Improvisationstalent auch nicht immer zum Erfolg führt – wie beim Verstärker, über den er sich gerade beugt. «Alles japanisch angeschrieben», konstatiert er schmunzelnd – und verlässt sich auf seine Intuition.

Warten bei Kaffee und Kuchen

In einem anderen Raum hat Regula in der Zwischenzeit eine zweite Bar aufgebaut, die ebenfalls Teil des Konzepts ist. Hier können sich die Kundinnen und Kunden gegen eine freiwillige Spende mit Kaffee, Tee, Mineralwasser und allerlei Selbstgebackenem verpflegen, während sie auf den Fortschritt des Repariervorgangs warten. Wie die Familie aus der Region, die an diesem Vormittag mit Mamas Lieblingstasche vorbeigekommen ist und Sylvia Grosjean den abgerissenen Henkel auf den Nähtisch legt. Sie betreut heute die Schneiderei und nimmt sich dieses Falls ganz traditionell mit starker Nadel und dickem Zwirn an statt mit der eigenen, brandneuen Nähmaschine. «Der Mercerie-Flickservice ist ein beliebtes Angebot», sagt die langjährige Fasnächtlerin, die sich nicht nur im Nähen von «Goschdym» auskennt und ihr Know-how heu-



Der kaputte Wasserkocher wird fachmännisch geflickt.

te mit Freude dem guten Zweck zur Verfügung stellt. «Was wir nicht reparieren», wirft Regula ein, «sind Handys und Velos; die überlassen wir den Spezialisten. Von denen gibt es in diesen Disziplinen genug.»

Erfolgsquote fifty-fifty

Angenommen wurde an diesem Morgen jedoch der DVD-Adapter, den Michael Kerr mitgebracht hat. «Ich wollte wissen, ob das Teil auf Solarenergie umgerüstet werden kann», umschreibt der ehemalige Velokurier und heutige Student des Operngesangs dem Reparatenteam sein Anliegen. Er ist zum ersten Mal an eine reparierBar gekommen und stürzt sich sofort in eine engagierte Diskussion mit «seinem» Reparatteur. So erfolgreich, dass sich dieser anbietet, Michael in seiner Freizeit weitere Stecker zu bestellen, die er (selbstverständlich gegen eine Spende) demnächst abholen will. Generell ist die Erfolgsquote der reparierBaristas respektabel. «Plus/minus die Hälfte der kaputten Dinge können wir wieder in Schuss klöpfen», resümiert Lukas. «Und wenn wir nicht helfen können, ist der Besitzer oder die Besitzerin nicht selten auch zufrieden», ergänzt Lukas. «Sie haben dann die Gewissheit, dass ihr Gerät aus den 1980ern einfach nicht mehr zu retten ist. Dann können sie es «loslassen» und mit gutem Gewissen dem Recycling zuführen.»

«Plus/minus die Hälfte der kaputten Dinge können wir wieder in Schuss klöpfen.»

Lukas Mäglin



Reparaturtalente gesucht

«In unserer Welt geht alles immer schneller kaputt», heisst es im Projektbeschrieb von Fabius Matulic. «Oft fehlen uns die Kenntnisse oder Fähigkeiten, Gebrauchsgegenstände selber zu reparieren. In den Geschäften werden Reparaturen oft gar nicht mehr angenommen oder sie lohnen sich finanziell nicht. So landen heutzutage viele Gebrauchsgegenstände allzu rasch im Müll. Unter uns leben jedoch noch genug Menschen, welche über Reparaturkenntnisse und -fähigkeiten verfügen.» Der Verein reparierBar sucht übrigens immer wieder solche Talente für die Bereiche Mercerie, Elektronik, Holz und Mechanik. An Kundenschaft fehlt es den vier Tüftlern, die an diesem Vormittag so manchem Teil wieder auf die Beine helfen konnten, nicht. Als sich das Akzent-Team von der reparierBar verabschiedet, hat Danielle über 30 Aufträge verteilt und protokolliert. ■

So funktioniert's

Sie bringen defekte Gegenstände wie Elektrogeräte, Stühle, Kleider oder Spielzeuge mit. Freiwillige Helferinnen und Helfer reparieren. In lockerer Atmosphäre begegnen sich so Menschen und lernen beim gemeinsamen Reparieren voneinander. Daneben besteht die Möglichkeit, sich in der Kaffecke zu verpflegen. Kinder sind willkommen!

Nächste Termine

Samstag, 21. September 2019
Quartiertreffpunkt Wettstein BURG
Burgweg 7, 4058 Basel

Samstag, 19. Oktober 2019
Bauteilbörse
Barcelonastrasse 4, 4142 Münchenstein

Samstag, 16. November 2019
Macherschaft
Gärtnerstrasse 46, 4057 Basel

Weitere Informationen

→ reparier-bar.ch